

Sohn Adolf S. d. J. (geb. Graslitz, 22. 7. 1865; gest. Graz, 27. 3. 1928) übernommen wurde. Vater und Sohn spielten auch eine nicht unbedeutende Rolle im Wirtschaftsleben von Graz.

*L. (meist auch zu anderen Familienmitgl.): (Neues) Grazer Tagbl., 18. 1. 1893 (A.), 29. 3. 1928 (zu Adolf S. d. A. und d. J.); Graslitzer Ztg., 12. 5. (zu Josef S.), 22. 9. (zu Julius S.) 1900, 25. 1. 1908 (zu Josef S. d. J.); Egerländer Biograf. Lex. 2: oeml; Suppan; Heimatkd. des Bez. Graslitz, 1929, S. 301ff. (m. B. von Wenzel und Josef S. d. A.); H. Heyde, Das Ventilblasinstrument, 1987, s. Reg.; W. Waterhouse, The New Langwill Index, 1993; G. Dullat, Der Musikinstrumentenbau und die Musikschule in Graslitz von den Anfängen bis 1945, 1997, s. Reg. (m. B. einiger Familienmitgl.); R. Aubrecht – V. Kotěšovec, Kraslická kronika, 2006; F. Hantschel, Biographien dt. Industrieller aus Böhmen, o. J.; Státní oblastní archiv, Plzeň, Tschechien; Mitt. Václav Kotěšovec, Kraslice, Tschechien.*

(E. Lebensaft – M. Makariusová)

**Stožek** Włodzimierz Antoni, Mathematiker. Geb. Mosty Wielkie, Galizien (Velyki Mosty, Ukraine), 23. 7. 1883; gest. Lemberg, Generalgouvernement (L'viv, Ukraine), 4. 7. 1941 (ermordet). – Ab 1910 verheh. mit Emilianna (Anna) Chwistek, der Schwester des Malers, Mathematikers und Kunsttheoretikers Leon Chwistek (1884–1944). – Nach Besuch des Gymn. in Krakau (Kraków) stud. S. 1901–05 Mathematik an der Univ. Krakau, u. a. bei Stanisław Zaremba, Kazimierz Stephan Paulin Zorawski, Natanson (s. d.) und August Viktor Witkowski; 1906 Lehramtsprüfung für Mathematik und Physik für Mittelschulen. Kurze Zeit unterrichtete er am neu gegr. 5. Gymn. in Krakau, 1906–08 stud. er Mathematik an der Univ. Göttingen. 1908–22 wirkte S. als Lehrer am Gymn. St. Jacek in Krakau, daneben hielt er mathemat. Vorlesungen an der Univ. Außerdem war er 1919 Ass. und 1920–21 Oberass. an der neu gegr. Hochschule für Bergbau; 1922 Dr. phil. der Univ. Krakau, wurde er im selben Jahr zum ao. Prof. für Mathematik an der TH Lemberg ernannt, wo er Vorlesungen an der Allg. Fak. (1925–33 auch Kurator der Studentenvereinigung sowie 1926–29 und 1932/33 Dekan; 1934 kam es unter S.s Ägide zur Auflösung der Allg. Fak.) sowie an der Fak. für Wasserbau und für Mechanik hielt; 1926 o. Prof. am 1. Lehrstuhl für Mathematik an der Fak. für Hoch- und Wasserbau (Dekan 1930/31). Nach der Besetzung von Lwów (L'viv) durch die Rote Armee 1939 unterrichtete S. an dem von den Sowjets eingerichteten Polytechn. Inst. Einige Tage nach dem Einmarsch der dt. Truppen Ende Juni 1941 wurde er gem. mit seinen Söhnen Eustachy (1912–1941) und Emanuel S.

(1916–1941) verhaftet und mit einer Gruppe von Prof. der Lemberger Hochschulen erschossen. Wiss. befaßte sich S. mit der Theorie der analyt. Funktionen, mit Integralrechnungen und der Theorie des Potentials sowie mit Elementen der höheren Mathematik. Gem. mit Stefan Banach, Waclaw Sierpiński und Władysław M. Nikliborc verf. er Schulbücher für den Mathematikunterricht an Haupt-, Mittelschulen und Gymn., die in der Zwischenkriegszeit sehr verbreitet waren. Hervorzuheben sind seine Publ. „Sur l'allure d'une fonction harmonique dans le voisinage d'un point exceptionnel“ und „Sur les potentiels logarithmiques des doubles couche“ in den „Comptes rendus hebdomadaires des séances de l'Académie des Sciences“ (Bd. 180, 1925, bzw. Bd. 197, 1933, gem. mit Nikliborc).

Weitere W.: s. u. PSB.

*L.: PSB (m. W. u. L.); Materialiensmlg. ÖBL, Wien; Mitt. Martha Nadraga, L'viv, Ukraine.*

(S. T. Sroka – K. Weisswasser)

**Straberger** Josef, Konservator, Volkskundler und Beamter. Geb. Pudageln, Böhmen (Budákov, Tschechien), 19. 8. 1836; gest. Linz (OÖ), 7. 5. 1905. – Sohn eines Bauern. – Nach Absolv. der Unterrealschule wandte sich S. vorerst dem Lehrberuf zu, trat anschließend in den Postdienst und wurde 1856 Postexpeditor in Freistadt. 1857 einberufen, schied er 1861 aus gesundheitl. Gründen aus dem Heer aus und kehrte nach Freistadt zurück. 1864 Postadministrator in Zwettl, 1872 Postoffizial in Linz, 1886 Postkontrollor, 1891 Oberpostkontrollor bei der Post- und Telegraphendion. in Linz, 1899 i. R. Durch seine berufl. Tätigkeit lernte S. den ehemaligen Präs. des Mus. Francisco-Carolinum in Linz und Oberpostdir. Moritz v. Az kennen, der ihn zu einer regen Sammel- und Forschungstätigkeit für das Mus., bes. in vor- und frühgeschichtl. Richtung, motivierte. Ab 1880 im Verw.R. des Mus., 1883 Korrespondent, 1887 Konservator für OÖ der Central-Comm. zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und hist. Denkmale, leitete S., von der Postbehörde beurlaubt, basierend auf einer selbstentworfenen Karte der alten Römerstraßen, zahlreiche Ausgrabungen (u. a. Hügelgräber von Helpfau-Uttendorf). S., der auch ein Verfahren zur Konservierung von Eisen- und Metallgegenständen entwickelte, zeichnete sich bes. bei der Ausgestaltung, Aufstellung und Beschreibung der kultur- und kunstgeschichtl. Smlgg.